

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
I. Stand der Forschung	28
II. Vorgehensweise	29
III. Aufbau der Arbeit	32
IV. Material	33
Erstes Kapitel: Geschlechtergerechter Konstitutionalismus	35
I. Ursprung und weltweite Verbreitung des Konstitutionalismus	35
1. Begriffsannäherung	36
a. Konstitutionalismus aus der Sicht verschiedener Disziplinen	36
b. Historischer Ursprung und weltweite Verbreitung in Wellen	39
aa. US-amerikanische und französische Revolutionäre setzen (doppelte) Standards	40
ba. Substantieller Konstitutionalismus nach dem Zweiten Weltkrieg	42
ca. Konstitutionalismus in postkolonialen Staaten	43
da. Neuer oder „dekorativer“ Konstitutionalismus?	44
c. Konstitutionalismus im internationalen Kontext	47
d. Zwischenfazit	50
2. Konstitutionalismus im islamisch geprägten Mittelmeerraum	52
a. Verfassungswellen im islamisch geprägten Mittelmeerraum	54
aa. 1. Etappe: Eliten sichern Legitimität nach innen und außen	54
ba. 2. Etappe: Verfassungstexte entstehen unter Kolonialherrschaft	56
ca. 3. Etappe: Proklamation der Unabhängigkeit im internationalen Kontext	56
	9

b.	Einführung in das islamische Recht	58
aa.	Abgrenzung <i>Šari'a</i> und islamisches Recht	59
ba.	Göttlich inspirierte Rechtsquellen des islamischen Rechts	61
ca.	Rechtsfindung und -bildung durch den Menschen	62
c.	Islamisch geprägtes Staats- und Verfassungsrecht	63
aa.	Religion als institutionelle und ideologische Grundlage	64
ba.	Entwicklung islamisch geprägter verfassungsrechtlicher Nationalstaaten	66
ca.	Religion und Staat in islamisch geprägten Verfassungen	68
d.	Zwischenfazit	71
3.	Säkularer Staat als Voraussetzung des „modernen“ Konstitutionalismus?	73
a.	Annäherung an den Begriff Säkularismus im Verfassungskontext	75
b.	Islamisch geprägter Konstitutionalismus	80
aa.	Herleitung und Pro Argumente	82
ba.	Contra Argumente	84
c.	Stellungnahme zu Säkularismus	86
4.	Zwischenfazit	90
II.	Konstitutionalismus und die geschlechtergerechte Dimension	92
1.	Anknüpfung an das Geschlecht	92
a.	Geschlecht als Struktur- und Analysekategorie	93
b.	Frauen als Subjekte	96
2.	Universalität der Geschlechtergleichberechtigung	98
a.	Universelles Prinzip der Geschlechtergleichberechtigung	98
aa.	Philosophische und religiöse Anknüpfungspunkte	99
ba.	Geschlechtergleichberechtigung im internationalen Recht	101
ca.	Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau	104
b.	Kritiken der universellen Geschlechtergleichberechtigung	108
aa.	Kulturrelativistische Kritik	108

ba.	Postkoloniale Kritik	110
ca.	Stellungnahme zu Kritiken	112
c.	Geschlechtergleichberechtigung in islamisch geprägten Diskursen	114
d.	Zwischenfazit	119
3.	Ausgestaltung verfassungsrechtlicher Geschlechtergerechtigkeit	120
a.	Geschlechtergerechtigkeit als Element des heutigen Konstitutionalismus	121
b.	Analyserahmen für Geschlechtergerechtigkeit	124
aa.	Verständnis und Ausgestaltung von Geschlechtergleichheit	126
aaa.	Konzeptionen des Gleichheitssatzes	127
baa.	Formelle und materielle Gleichheit	128
caa.	Positive Maßnahmen	130
ba.	Politische Teilhabe und Repräsentation	131
aaa.	Staatsbürgerliche Rechte	131
baa.	Geschlechtergerechte Repräsentation	131
ca.	Rechte im Privaten	134
aaa.	Rechte (in) der Familie	135
baa.	Rechte (in) der Partnerschaft	135
caa.	Reproduktive Rechte	136
daa.	Sexuelle Rechte	140
da.	Sozioökonomische Rechte	141
ea.	Geschlechtsspezifische Gewalt	142
fa.	Rechtsquellen	144
aaa.	Säkulares oder aus göttlichen Rechtsquellen inspiriertes Recht	145
baa.	Völkerrechtlich garantierte Menschenrechte	145
ga.	Geschlechtergerechte Verfassungssprache	146
4.	Zwischenfazit	147
III.	Kontextuelle Faktoren für geschlechtergerechten Konstitutionalismus bei einer neuen Verfassung	148
1.	Geschlechtergerechtigkeit in politischen Transitionen	148
a.	Die Verfassung als „triumphalist scenario“	149
b.	Geschlechtergerechter, revolutionärer Konstitutionalismus	152
c.	Zwischenfazit	154

2. Geschlechtergerechtigkeit durch partizipatorischen Konstitutionalismus	156
a. Weg vom Inhalt: Wer schreibt eine Verfassung?	157
b. Partizipation als Chance für Geschlechtergerechtigkeit	160
c. Kritik am partizipativen Prozess	163
d. Zwischenfazit	164
3. Geschlechtergerechter Konstitutionalismus und die Verfassungskultur	166
a. Konzept der Verfassungskultur	166
b. Verfassungskultur als Grenze	169
c. Geschlechterverhältnisse in einer Verfassungskultur	170
d. Zwischenfazit	171
4. Zwischenfazit	173
IV. Zusammenfassendes Fazit des Ersten Kapitels	175
1. Mehrwert einer konstitutionellen Herangehensweise	175
2. Erfassung der geschlechtergerechten Dimension	176
3. Berücksichtigung des Entstehungsfaktors	176
 Zweites Kapitel: Geschlechterverhältnisse in der tunesischen Verfassungsgeschichte (1705-2010)	 178
I. Geschlechterverhältnisse in der Verfassungsordnung während der Zeit von der osmanischen Provinz bis zum Ende der formalen Kolonialzeit	180
1. Hierarchische Geschlechterverhältnisse in der beykalen Staatsordnung	180
a. Patrilineare Erbmonarchie der Beys	181
b. Rechtspluralismus anknüpfend an die Religionszugehörigkeit	183
c. Erste Schriften zur „Frauenfrage“	185
2. Erste Verfassungsrechtliche Schritte ohne formale Veränderungen für die Geschlechterverhältnisse	186
a. Gleichheitspotentiale des Grundpaktes von 1857	187
b. Potentiale säkularer und vereinheitlichender Kodifikation durch die Verfassung von 1861	190
3. Beibehaltung des status quo während der französischen Kolonisierung: Rechtspluralismus ohne Verfassung	194
a. Beginn des Protektorats	194
b. Geschlechterverhältnisse als Identitätsfrage unterstrichen	196

c. Kein Verfassungstext unter französischer Kolonialherrschaft	198
d. Rechts- und Justizpluralismus durch französische Elemente ergänzt	199
4. Gedankliche Aufrüttelung in der Unabhängigkeitsbewegung	202
a. Die „Frauenfrage“ als Teil der nationalen Bewegung	202
b. Geschlechterverhältnisse in der Unabhängigkeitsbewegung	204
5. Zusammenfassende Betrachtung des ersten Zeitabschnitts	209
II. Änderung der Geschlechterverhältnisse in der postkolonialen Verfassungsordnung durch autoritäre Rechtssetzung	211
1. Etablierung eines Staatsfeminismus als Teil einer Staatsbildungsstrategie	214
a. Konzept des Staatsfeminismus	215
b. Änderung der Geschlechterordnung, wenn überhaupt, zweitrangig	216
c. Einbindung und Ausgrenzung „des Islam“ in die staatsfeministische Staatsbildungsstrategie	221
2. „Kleine Verfassung“ für eine neue Ordnung der Geschlechter	224
a. Dogmatischer Hintergrund und Entstehung des CSP	225
b. Leitlinien des CSP: Elemente der Gleichberechtigung der Geschlechter unter Beibehaltung geschlechtsspezifischer Rechte und Pflichten	228
aa. Rechte und Pflichten in der Ehe	228
ba. Regelungen im Erbrecht	229
ca. Regelungen im Kindschaftsrecht	230
c. Anwendung durch die Gerichte	230
d. Weitere Maßnahmen zur Angleichung der rechtlichen Situation der Geschlechter	233
3. Gleichberechtigung der Geschlechter in der Verfassung von 1959	235
a. Verfassungsgebender Prozess ohne formale Beteiligung von Frauen	235
b. Verfassung an der Spitze der säkularen Normenhierarchie	237

c. Einzelne für die Geschlechtergerechtigkeit relevante Regelungen	239
4. Zusammenfassende Betrachtung des zweiten Zeitabschnitts	241
III. Liberalisierung innerhalb der Verfassungsordnung ab den 1980er Jahren	244
1. Aufkommen autonomer feministischer Strömungen in einem Land des Islam	244
a. Vom Staat tolerierte, säkulare, feministische Bewegungen ab den 1980ern	245
b. Ab den 1990ern: Islamische Frauenbewegungen	248
2. Weitere Reformen zwischen Staatsfeminismus und feministischem Aktivismus	251
a. Erste Elemente einer Verfassungsgerichtsbarkeit	252
b. Bildungsreform	253
c. Reform des Staatsangehörigkeitsrecht	254
d. Reform des CSP	256
e. Reform des Strafrechts	259
f. Neoliberale Wirtschaftsreformen	259
3. Ratifikation der CEDAW mit Vorbehalten	260
a. Die allgemeine Erklärung	261
b. Spezielle Vorbehalte	262
4. Zusammenfassende Betrachtung des dritten Zeitabschnitts	264
IV. Zusammenfassendes Fazit des Zweiten Kapitels	266
1. Frühe konstitutionelle Vorläufer und ihre diskursive Instrumentalisierung	266
2. Fokus auf die Geschlechter(rechts)ordnung	268
3. Fortschritt und Einheit durch (Verfassungs-)Recht	270
4. Entwicklung eines (Verfassungs-)Nationalstolzes: „Femopatriotismus“	271
Drittes Kapitel: Geschlechtergerechter Konstitutionalismus und die Verfassung von 2014	275
I. Die politischen Umbrüche ab 2010 als Chance für eine Änderung der Geschlechterordnung	275
1. Geschlechterordnung keine Ursache der politischen Umbrüche	276
a. Soziale Gerechtigkeit und politische Freiheit Hauptanliegen der Unruhen	276

b. Mobilisierung durch den Islam	277
c. Geschlechterordnung rückte ins Zentrum der Aushandlung	278
2. Wirkung des verhandelten Übergangs auf die Geschlechtergerechtigkeit im verfassungsgebenden Prozess	280
a. Männer verhandeln den Übergang	280
b. Bildung der Instanz zur Umsetzung der Revolutionsziele (HIROR) und Aufhebung der TV 1959	283
c. Ausarbeitung des Paritätswahlrechts für die verfassungsgebende Versammlung (Assamblée Nationale Constituante, ANC)	286
3. Zwischenfazit	287
II. Geschlechtergerechtigkeit im verfassungsgebenden Prozess 2011-2013	289
1. Einrichtung und Zusammensetzung der verfassungsgebenden Versammlung	289
a. Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung	290
aa. Wahlerfolg der islamistischen Ennahda-Partei	291
ba. Heterogene Regierungskoalition und Opposition	293
ca. Formale Vorgaben und Repräsentation der Geschlechter	295
da. Heterogenität der vertretenen Frauen	300
b. Organisation und Arbeitsweise der verfassungsgebenden Versammlung	302
aa. Rechtlicher Rahmen und Aufbau der ANC	302
ba. Doppelfunktion der ANC: Verfassungsgebende Versammlung und Parlament	304
ca. Kommission der Rechte und Freiheiten	304
da. Koordinierungs- und Redaktionskomitee	306
c. Externe Einflüsse	308
aa. Rolle und Beteiligung der Zivilgesellschaft im verfassungsgebenden Prozess	309
ba. Mediatisierte „Affaires“ während des verfassungsgebenden Prozesses	310
ca. Auswirkungen der Unterbrechung der Arbeiten in der ANC: Verfassung durch den Nationalen Dialog des Quartetts	313

2. Kontroversen	316
a. Verständnis und Ausgestaltung von Geschlechtergleichheit	317
aa. Von der Gleichheit aller Bürger zur Gleichheit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern	317
ba. „Komplementarität“ der Geschlechter innerhalb der Familie	320
b. Politische Teilhabe und Repräsentation	325
c. Rechte im Privaten	327
aa. Rechte (in) der Familie	327
ba. Rechte (in) der Partnerschaft	330
ca. Reproduktive Rechte	331
da. Sexuelle Rechte	333
d. Sozioökonomische Rechte	333
e. Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt	335
f. Rechtsquellen	337
aa. Šarī'a als (eine) Rechtsquelle	337
ba. Islam und Staat in der Verfassung	341
ca. CEDAW	347
da. CSP	351
g. Geschlechtergerechte Verfassungssprache	352
3. Geschlechtergerechtigkeit in der finalen Adoptionsphase	353
a. Konsenskommission	353
b. Abstimmung im Plenum	356
4. Zwischenfazit	365
III. Elemente der Geschlechtergerechtigkeit in der tunesischen Verfassung von 2014	369
1. Verständnis und Ausgestaltung von Geschlechtergleichheit	371
a. Gleichheitsgebot	371
b. Geschlechterdifferenz	373
c. Schutz der „ <i>droits acquis de la femme</i> “	374
2. Politische Teilhabe und Repräsentation	375
a. Staatsbürgerliche Rechte	375
b. Geschlechtergerechte Teilhabe und Repräsentation	377
aa. Förderung der Geschlechterparität in gewählten Versammlungen	377
ba. Gewählte Versammlungen	379
3. Rechte im Privaten	379
a. Rechte (in) der Familie	379

b. Rechte (in) der Partnerschaft	381
c. Reproduktive Rechte	382
d. Sexuelle Rechte	382
4. Sozioökonomische Rechte	383
a. Recht auf Arbeit und gerechten Lohn	383
b. Weitere Rechte ohne spezifische Nennung der Geschlechter	383
5. Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt	384
6. Geschlechtergerechte Verfassungssprache	385
a. Sichtbarmachung des weiblichen Geschlechts im Verfassungstext	386
b. Fehlende Systematik und daraus resultierende Unklarheiten	386
7. Rechtsquellen	386
a. Säkulares oder aus göttlichen Rechtsquellen inspiriertes Recht	387
b. Der Platz der CEDAW	390
8. Zwischenfazit	391
IV. Ausgewählte Punkte der Verfassungswirklichkeit nach 2014	393
1. Ausstehende Konstituierung des Verfassungsgerichts	394
2. Parität in gewählten Gremien	398
a. Parlamentswahl Oktober 2014	399
b. Wahl des Richterrates 2017	400
c. Regional- und Kommunalwahlen 2018	401
3. Familien- und Erbrecht	402
a. Abschaffung des Ministerialerlasses zur Ehe zwischen einer Tunesierin und einem Nicht-Tunesier 2017	403
b. Einrichtung der Kommission zur Umsetzung der Freiheiten und Gleichheit durch den Präsidenten (COLIBE) 2017	404
c. Keine Mehrheit für Reform des Erbrechts 2018	405
4. Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt	407
a. Das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen von 2017	407
b. Langsam fortschreitende Umsetzung	408
5. Zwischenfazit	409
V. Zusammenfassendes Fazit des Dritten Kapitels	412
1. Geschlechtergerechter-repräsentierter Demos	412
2. Neuer Stellenwert der Verfassung	413
3. Erweiterung des Sagbaren und der Sagenden	414

4. Geschlechtergerechte Potentiale durch Verfassungsgerichtsbarkeit	416
Fazit: Elemente eines geschlechtergerechten Konstitutionalismus: Femopatriotismus, Formelkompromisse und Fortschritt	418
Auszüge aus den Verfassungsentwürfen 2012-2013	425
Auszug aus der Verfassung der Republik Tunesien vom 26. Januar 2014	431
Literaturverzeichnis	435
Quellenverzeichnis	469